

Italiens Protestnote gegen die Sanktionen

Ein „Akt der Feindschaft“ — Gegenmaßnahmen Italiens unvermeidlich

In der Protestnote, die die italienische Regierung an die Völkerbundsstaaten und zur Information an diejenigen Staaten, die nicht im Völkerbund vertreten sind, gerichtet hat, wird gegen die in Genf beschlossenen wirtschaftlichen Sanktionen der Mächte Protest erhoben und mit crassen Gegenmaßnahmen gedroht. Es werden italienische Schritte wirtschaftlichen und finanziellen Charakters angekündigt, um zu verhindern, daß sich aus der gegenwärtigen Lage neue Gefahrenmomente entwickeln. Italien habe sich bisher dem Genfer Völkerbunde nicht lösen wollen, ungeachtet seiner Gegnerschaft gegen das Vorgehen, das zu Italiens Schaden unternommen sei. Denn die Unterbindung der ganzen italienischen Ausfuhr sei mehr als eine wirtschaftliche Maßnahme. Sie sei ein wahrer Akt der Feindschaft, der die unvermeidlichen Gegenmaßnahmen Italiens voll rechtfertige.

Die nach der letzten Völkerbundsversammlung eingetretene Lage, so erklärt die Note, habe den italienischen Gründern und den Protesten Italiens bedeutungsvolle Bestätigung gebracht. Die Bevölkerung Abessinien sei zahlreich gekommen, um sich unter dem Schutz Italiens zu stellen. Die Note bekräftigt dann die Zuständigkeit des Schlichtungsausschusses, der die Sanktionen beschlossen habe, und wendet sich dann mit aller Schärfe gegen das Waffenembargo nach Italien und die Aufhebung des gleichen Verbots zugunsten Abessinien.

Die italienische Regierung wendet sich in der Protestnote weiter

gegen die zahlreichen Maßnahmen von wirtschaftlichem und finanziellem Charakter,

die gegen Italien ergriffen wurden. Solche Sanktionen würden zum erstenmal gegen Italien angewendet werden unter Umständen, die die italienische Regierung und das italienische Volk als ungerecht und willkürlich empfinden und gegen die die Regierung stärkste Verwahrung einlegen müsse. Die Sanktionen und Gegenmaßnahmen, so wird weiter betont, würden schließlich die schwersten moralischen und psychologischen Folgen nach sich ziehen, indem sie eine Verwirrung der Geister beschwören, die viel länger dauern könne als die Folgen der Sanktionen selbst. Die Note schließt: Die italienische Regierung wird sich freuen, zu wissen, in welcher Weise jede Regierung in freier und souveräner Willensbildung die Absicht hat, sich gegenüber den Zwangsmaßnahmen zu verhalten, die gegen Italien vorgeschlagen wurden.

Frankreich zur italienischen Protestnote.

In der französischen Hauptstadt hat der italienische Botschafter Cerutti mit dem französischen Außenminister eine längere Unterredung gehabt, bei der er dem französischen Regierungschef die Protestnote Italiens übergab. In der französischen Presse nimmt man an, daß

die italienischen Vergeltungsmaßnahmen folgendermaßen aussehen werden:

1. Italienische Kreditverweigerung an Angehörige der die Sanktionen anwendenden Staaten;
2. Kündigung der Handelsverträge mit diesen Staaten;
3. Verbot der gesamten Wareneinfuhr aus diesen Staaten;
4. Erhöhung, Italien werde sich an der österreichischen Lage desinteressieren und den größeren Teil seiner an der Brennergrenze stehenden Truppen zurückziehen;
5. Italien werde dem Völkerbund zum mindesten während der Zeit der Sanktionsanwendungen verlassen.

In französischen politischen Kreisen betrachtet man den Protest Italiens als ein wenig beruhigendes Zeichen für die Lösungsmöglichkeiten des Abessinienstreites. Die französische Presse spricht die Befürchtung aus, daß Italien in seiner Abwehr der Sanktionen zu weit gehen könne, und daß es Maßnahmen ergreifen werde, die ihrerseits wieder zu Gegenmaßnahmen führen müßten.

Einfuhr nach Italien unter strenger Kontrolle.

Im römischen Amtsblatt erschien eine Verfügung, durch die fast sämtliche zur Einfuhr nach Italien bestimmten Waren angabepflichtig sind und einer besonderen Erlaubnis bedürfen. Auf der Liste stehen u. a. Schweinefleisch, Butter, Kaffee, Kakao, verschiedene Luxuswaren, Leder, Seide und zahlreiche Metalle. Wie die italienische Konsulnüberwachungsstelle betonte, muß die italienische Ausfuhr nach Frankreich im voraus bezahlt werden. Andere italienische Maßnahmen bezwecken durch Regelung des Bärenverkehrs in den öffentlichen Betrieben eine Ersparnis von elektrischem Licht.

Neue Besprechung Mussolini — Drummond.

Mussolini hat den englischen Botschafter Drummond zu einer längeren Unterredung empfangen. Über diese neue Besprechung wurde in Rom folgender amtlicher Bericht ausgegeben: „Der italienische Regierungschef hat am Dienstag den englischen Botschafter empfangen, mit dem er sich über eine Stunde ununterbrochen über die Unterhaltung der Prüfung der Lage der beiden Länder im Mittelmeer.“

Aber den weiteren Inhalt der Besprechung wird von beiden Seiten strenges Stillschweigen bewahrt und lediglich von italienischer Seite erklärt, daß die Besprechungen fortgesetzt werden.

In London wurde die italienische Protestnote als bald nach Fertigstellung der englischen Übersetzung veröffentlicht. In englischen Kreisen erklärt man, diese Note werde, wie man annehme, keine Rückwirkungen auf die Beziehungen zwischen Mussolini und Botschafter Drummond in Rom haben.

Ausschlag geben über die tieferen Zusammenhänge in der deutschen Vergangenheit.

Daneben veranschaulicht diese Ausstellung, die ein besonderes Ereignis für die Lausitz zu werden verspricht, das außerordentlich wichtige Gebiet der Marktordnung. Ausgezeichnete Darstellungen über die Erzeugungsschlacht, über die Neubildung deutschen Bauerntums und verschiedene sowohl für den Städter wie für den Bauer wichtige Sonderformen vermitteln den Besuchern der Ausstellung das Wissen, über das jeder deutsche Volksgenosse unserer Zeit verfügen muß.

Eins wird in dieser Ausstellung klar herausgestellt: Bauerntod bedeutet Volkstod! Das Schicksal des Bauers ist das Schicksal der Nation! Der Weg in die Freiheit führt über die Gesundung des deutschen Bauerntums. Jeder Lausitzer sollte deshalb die Ausstellung vom 20. bis 27. November besuchen, um sich an Hand ausgezeichneter Material ein klares Bild über die Fragen zu machen, die jeden Deutschen angehen.

Zur Einführung des Arbeitsbuches.

Vom 1. Juni bis 30. September sind die Arbeitsbücher für die Arbeiter und Angestellten der folgenden Betriebsgruppen ausgestellt worden: Industrie der Steine und Erden, Eisen- und Stahlgewinnung, Metallhütten- und Metallhalbzeugwaren, Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau (auch mit Gleberei), Elektrotechnische Industrie, Optische und feinmechanische Industrie, Chemische Industrie, Papierindustrie, Leder- und Linoleumindustrie, Kaufhaus- und Abfertigungsindustrie, Baugewerbe und Bauuntergewerbe, Großhandel, Einzelhandel, Verlagsgewerbe, Handelsvermittlung und sonstige Hilfsgewerbe des Handels, Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen.

Trotz eingehender Aufklärungen muß festgestellt werden, daß eine ganze Reihe Betriebsführer der aufgeführten Betriebsgruppen die Anträge auf Ausstellung eines Arbeitsbuches von dem zuständigen Arbeitsamt noch nicht abgeholt haben. Es sei daher nochmals darauf hingewiesen, daß von einem bestimmten Zeitpunkt ab, mit dessen baldiger Festlegung durch den Reichsarbeitsminister zu rechnen ist, Arbeiter und Angestellte der oben aufgeführten Betriebsgruppen nur beschäftigt werden dürfen, wenn sie die vorgeschriebenen Arbeitsbücher besitzen. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift werden Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Es liegt daher im eigenen Interesse aller Gefolgschaftsmitglieder und Betriebsführer der oben aufgeführten Betriebsgruppen, in letzter Stunde, soweit noch nicht geschehen, die Anträge auf Ausstellung eines Arbeitsbuches bei dem für den Betrieb zuständigen Arbeitsamt abzuholen und umgehend ausgefüllt wieder einzureichen. Dies gilt nicht nur für Industrie-Betriebe sondern auch für kleinere Gewerbe- und Handwerks-Betriebe, soweit sie zu den oben aufgeführten Betriebsgruppen gehören.

Wenn Du weißt, wie wech der Hunger tut, dann hilf ihn lindern!

Gib zur Pfundsammlung des RSBW!

Leitpruch für 14. November.

Vieles, was im Schoß der Zukunft liegt, bleibt uns verborgen, aber in einem Punkt werden wir niemals nachlassen: in der Sorge und Fürsorge für den deutschen Arbeiter. Dr. Leh.

Sonderzüge zur Reichsteintierschau in Leipzig.

Vom 28. November bis 1. Dezember findet auf dem Ausstellungslande in Leipzig die 3. Reichsteintierschau statt, die in ihrer Art die größte und bedeutendste Schau der Kleintierzucht in Europa sein wird. Auf etwa 24 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche werden die Reichsverbände der Kleintierzüchter, Kleingärtner und Kleinfiedler usw. eine reichhaltige Kleintierschau bieten; u. a. wird auch eine Geflügel-Ausstellung mit 8000 Tieren von der Reichsfachgruppe Ausstellungs-Geflügelzüchter gezeigt. In der Halle 8 ist die Seidenbau-Ausstellung, eine bienenwirtschaftliche Abteilung, eine Butter- und Käse-Schau der Fliegenzüchter untergebracht. Eine Hundschau sowie eine Kaninchen- und Ferkelschau mit Erzeugnissen dieser Fachgebiete werden gezeigt. Besonders zu erwähnen ist, noch die Lehrschau des Stabsamtes des Reichsbauernführers in der Halle 9 und die Reichshahnenverleiherausstellung am 30. November, 9.30 Uhr, stattfindet.

Die RSBW „Kraft durch Freude“, Gau Sachsen, hat sich in den Dienst dieser bedeutsamen Aufgabe der deutschen Kleintierzucht gestellt und eine Reihe von Sonderzügen eingeleitet, die allen Volksgenossen Gelegenheit geben sollen, nach Leipzig zu kommen. Es verkehren vorläufig folgende vier Sonderzüge: ab Dresden Hin- und Rückfahrt 2.00 Mark, ab Döbeln hin und zurück 1.80 Mark, ab Chemnitz hin und zurück 2.10 Mark, ab Zwickau hin und zurück 2.20 Mark. Selbstverständlich können auch Volksgenossen aus benachbarten Kreisen an dieser Fahrt teilnehmen und auf Grund ihrer Sonderkarten zum Abfahrtsort des Sonderzuges fahren. Im übrigen können die Sonderzüge auch von solchen Volksgenossen benutzt werden, die nicht unmittelbar zur Ausstellung fahren, sondern bei dieser Gelegenheit einmal Leipzig kennenlernen wollen. Es werden verbilligte Eintrittskarten für die Reichsteintierschau zum Preis von 50 Pf. ausgeben. Die Sonderzüge fahren am Sonnabend, 30. November, und Sonntag, 1. Dezember. Meldungen zur Teilnahme sind an die Kreisleitungen der Deutschen Arbeitsfront bzw. die Kreisdienststellen der RSBW „Kraft durch Freude“ bis zum 15. November abzugeben.

Rundgebung des sächsischen Bewachungsgewerbes

In Dresden fand eine Rundgebung des sächsischen Bewachungsgewerbes statt, die in hohem Maß geeignet ist, für den Schutz deutschen Volkseigentums durch das Bewachungsgewerbe zu werden. Vertreter der Sächsischen Regierung, der Wehrmacht, der Behörden, der Polizei usw. waren anwesend. Der Präsident der Fachgruppe „Bewachungsgewerbe“, Schutz-Bewachungen, Berlin, ging auf die Bedeutung des Bewachungsgewerbes im neuen Staat ein. Diesem Gewerbe komme die Aufgabe zu, das deutsche Volksgut zu schützen. Der Redner richtete den Appell an die Öffentlichkeit, diesen Schutz auch wirklich in Anspruch zu nehmen und damit das Bewachungsgewerbe zu unterstützen. Die Wachmannschaften würden sich in Zukunft in erster Linie aus ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht, der Polizei und der Parteigliederungen zusammensetzen. — Namens der DAF sprach Reichsfachschaftsleiter Dose, Berlin, der auf die fachliche und weltanschauliche Schulung des Wachmannes einging. — Regierungsrat Dr. Sieber überbrachte die Grüße des Sächsischen Landesstriminalamtes und wies auf die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Polizei und Bewachungsgewerbe hin. Stadtamtsbaurat Dr. Leibold lobte das gute Einvernehmen zwischen Feuerwehre und Wachmannschaften. Der Vorsitzende des Verbandes Sächsischer Grund- und Hausbesitzervereine, Dr. Brandenburger, stellte mit Genehmigung fest, daß zwischen Hausbesitz und Bewachungsgewerbe ein gutes Vertrauensverhältnis bestehe. Bezirksfachgruppenleiter Dr. Strupp ging auf die wertverbohrende Bedeutung des deutschen Bewachungsgewerbes ein.

Umschau in der Speisekammer.

In jedem Monat zwei Freundentage für die Hausfrau, der eine fällt in diese Woche, sogar ein Tag, an dem doppelte Freude ausgeleitet wird, denn Schenken schafft einmal dem Schenkenden das freie Gefühl des Freudeanteils und dem Beschenkten die freudige Gewißheit, daß auch andere Menschen an ihm denken. Hier steht Hausfrau der Hausfrau und Mutter der Mutter gegenüber; beide kennen die gleichen Sorgen und Nöte, die Hausfrau- und Mutterpflichten mit sich bringen, nur mit dem großen Unterschied, daß es der einen Hausfrau, dank dem besseren Einkommen des Mannes, nicht schwer fällt, diese Sorgen zu überwinden, während die andere Hausfrau und Mutter, deren Mann in vielen Fällen lange Jahre zwangsweise fern sein mußte oder dessen Verdienst nur der Deckung nur der wichtigsten Ausgaben reicht, nicht weiß, was sie morgen ihrem Mann und ihren Kindern auf den Tisch setzen soll.

Keine Hausfrau und Mutter wird an diesen Sorgen vorübergehen können; das Helfen wird ihr leicht gemacht durch das Winterhilfswerk, das die Pfundsammlung einrichtet. Eine solche Pfundsammlung wird nun wieder in dieser Woche veranstaltet. Deutsche Hausfrau, die Du über eine Wohnung mit einer Speisekammer verfügen kannst oder einen Speiseschrank besitzt, halte Umschau darin, was Du entsorgen kannst, womit Du Freude geben kannst der Hausfrau, die mit Sorgen zu kämpfen hat. Du brauchst Dich nicht auf den Weg machen, um Deine Pfundgaben an Ort und Stelle zu bringen; die Volksgenossen, hauptsächlich auch Hausfrauen und Mütter, die sich in den Sammeldiensten aufstellen haben, kommen an Deine Tür und werden von Dir die Pfundspende erbitten. Jedes Nahrungsmittel, ob ein Pfund oder zwei Pfund oder, hoffentlich, noch mehr, wird Dir mit herzlichem Dank abgenommen; Deine Spende steht in den nächsten Tagen als freudig begrüßtes Essen auf dem Tisch derjenigen Volksgenossen, die mit dem von jedem Lebensweiser so schwer empfundenen Hunger zu kämpfen haben. Hausfrau und Mutter, denke daran, wenn Du Dich an Deinen aufgedeckten Tisch setzen kannst: geteilte Freude ist doppelte Freude!

Der Freistaat Danzig ist ein Zwangsgebilde von Versailles, darum weist sein jetzt 15jähriges Leben immer neu auftretende Schwierigkeiten auf. Der im November 1920 in Paris abgeschlossene Vertrag, der die staatsrechtlichen Beziehungen zwischen Danzig und Polen regelte, hat das eigenständige Leben Danzigs ganz erheblich beschränkt, namentlich auf dem Gebiet des Hafens, des Zolls und der Eisenbahn. Besonders lastete und lastet auch heute noch die Konkurrenz des von Polen i. d. gewaltigen Mitteln ausgehenden Nachbarhafens von Gdingen auf dem gesamten Wirtschaftsleben Danzigs, das ja in erster Linie von seinem Hafen lebt. Gingen aber früher die Danziger Regierungen nach Genf, so versucht es heute die nationalsozialistische Regierung Danzigs, entsprechend der vom Deutschen Reich eingeleiteten und durchgeführten Verständigungspolitik mit seinem östlichen Nachbarn, in direkter Aussprache mit Polen, einen wirtschaftlichen Ausgleich zu erzielen.

So lebt Danzig seit jetzt 15 Jahren staatl. sein Sonderleben, völklich aber auch heute noch in enger Gemeinschaft mit dem großen Mutterland Deutschland. Denn wenn auch der Danziger heute seine eigene, die Danziger Staatsangehörigkeit hat, blutmäßig ist er, wie es seine Vorfahren seit Hunderten von Jahren waren, deutsch geblieben. Daran hat auch der Spruch von Versailles nichts ändern können.

60000 Zentner Kartoffeln für die Winterhilfe.

Ein schönes Zeichen opferbereiter Hilfsbereitschaft. Der Kreis Lebus stellt dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes 60 000 Zentner Kartoffeln zur Verfügung, die für den Stadtkreis Frankfurt a. d. O. sowie für die Gauen Thüringen und Saarlautern bestimmt sind. Der Lebuser Kreis umfaßt etwa 120 Gemeinden, die sich fast ausnahmslos in den Dienst des RSBW stellen. Die Dörfer liefern je 2 bis 4 Waggons Kartoffeln, je nach ihrer Größe. Ein Waggon faßt etwa 300 Zentner.

„Der Weg in die Freiheit“

Zum Verständnis der großen Ereignisse unserer Zeit und im besonderen der Maßnahmen und Gesetze des nationalsozialistischen Staates brauchen wir eine Geschichtsschreibung, die in jeder Hinsicht gegenwartsbezogen ist. Nur dann bildet sie für den handelnden Menschen einen Schlüssel zum Verständnis der Weltgeschichte. Kennzeichnend für die Volkserdummung und Entartung der liberalen Geschichtsschreibung ist die Tatsache, daß sie nicht vermochte, ein inneres Verhältnis zu dem Urquell unseres völkischen Lebens, zum Bauerntum, zu gewinnen. Wenn wir die Geschichte richtig, d. h. nationalsozialistisch leben, zeigt sie uns ganz deutlich, daß der Kampf des Bauern in den letzten tausend Jahren nichts anderes gewesen ist, als der Kampf des deutschen Volkes um die Erhaltung der Rasse und des aus ihr entspringenden Rechtes.

Die große Ausstellung, die die Landesbauernschaft in Zusammenarbeit mit der Kreisleitung der RSBW und der Kreisbauernschaft Rittau vom Mittwoch, 20. bis Mittwoch, 27. November, in den Lindenhoffäusern in Rittau veranstaltet, wird in einer ausgezeichneten Sonderchau „Vom Odaßrecht zum Reichserbhofrecht“

Das Er

Wie die Vere...
Leben bekom...
kommen neu...
frühtigen Ba...

Das ma...
vorligen Ja...
Mit-Prü...
mehr als...
Jahren dor...
sie pflegte...
mönch 30...
hat mit ein...
heute imm...
Freuzun...
Genauigkeit...
erhung...
auch bei...
heute als...
ganzen Vere...
Wenn...
Pflanzen-...
Mutter...
neuen leben...
neue Leben...
seines wer...
vom Vater...
war an d...
Anlagen...
deutlich...
vorhanden...
wird sie...
Und irgend...
ration, tritt...
wert u...
schlecht...
bergen, tru...
uns. Die...
erhielten...
gleiches...
flehte von...
die einzeln...
rationen...
neuen Gese...
Die ein...
Werden ne...
Weibe form...
des neuen...
müßte sich...
fremde...
neue An...
Nene An...
Wer sich...
denken, da...
allein wä...
seines Gese...
geht nicht...
ganzes...
gehabt sel...
Erbschaft...
großen...
Ein...
nichts, we...
wird an...
die sich...
der Nach...
Mörder...
großen...
der Schwä...
volles.

Ein

Sum 25.

Das ma...
vorligen Ja...
Mit-Prü...
mehr als...
Jahren dor...
sie pflegte...
mönch 30...
hat mit ein...
heute imm...
Freuzun...
Genauigkeit...
erhung...
auch bei...
heute als...
ganzen Vere...
Wenn...
Pflanzen-...
Mutter...
neuen leben...
neue Leben...
seines wer...
vom Vater...
war an d...
Anlagen...
deutlich...
vorhanden...
wird sie...
Und irgend...
ration, tritt...
wert u...
schlecht...
bergen, tru...
uns. Die...
erhielten...
gleiches...
flehte von...
die einzeln...
rationen...
neuen Gese...
Die ein...
Werden ne...
Weibe form...
des neuen...
müßte sich...
fremde...
neue An...
Nene An...
Wer sich...
denken, da...
allein wä...
seines Gese...
geht nicht...
ganzes...
gehabt sel...
Erbschaft...
großen...
der Schwä...
volles.

Ein

Sum 25.



(Wag...)

Das ma...
vorligen Ja...
Mit-Prü...
mehr als...
Jahren dor...
sie pflegte...
mönch 30...
hat mit ein...
heute imm...
Freuzun...
Genauigkeit...
erhung...
auch bei...
heute als...
ganzen Vere...
Wenn...
Pflanzen-...
Mutter...
neuen leben...
neue Leben...
seines wer...
vom Vater...
war an d...
Anlagen...
deutlich...
vorhanden...
wird sie...
Und irgend...
ration, tritt...
wert u...
schlecht...
bergen, tru...
uns. Die...
erhielten...
gleiches...
flehte von...
die einzeln...
rationen...
neuen Gese...
Die ein...
Werden ne...
Weibe form...
des neuen...
müßte sich...
fremde...
neue An...
Nene An...
Wer sich...
denken, da...
allein wä...
seines Gese...
geht nicht...
ganzes...
gehabt sel...
Erbschaft...
großen...
der Schwä...
volles.

Ein

Sum 25.

Das ma...
vorligen Ja...
Mit-Prü...
mehr als...
Jahren dor...
sie pflegte...
mönch 30...
hat mit ein...
heute imm...
Freuzun...
Genauigkeit...
erhung...
auch bei...
heute als...
ganzen Vere...
Wenn...
Pflanzen-...
Mutter...
neuen leben...
neue Leben...
seines wer...
vom Vater...
war an d...
Anlagen...
deutlich...
vorhanden...
wird sie...
Und irgend...
ration, tritt...
wert u...
schlecht...
bergen, tru...
uns. Die...
erhielten...
gleiches...
flehte von...
die einzeln...
rationen...
neuen Gese...
Die ein...
Werden ne...
Weibe form...
des neuen...
müßte sich...
fremde...
neue An...
Nene An...
Wer sich...
denken, da...
allein wä...
seines Gese...
geht nicht...
ganzes...
gehabt sel...
Erbschaft...
großen...
der Schwä...
volles.